

WINTERWANDERWEGE UND LOIPEN IM MOORGEBIET

# Kojenmoos/Häderichmoore



**DEIN FREI RAUM. MEIN LEBENS RAUM.**

## Verantwortungsvoll im Kojenmoos unterwegs.

Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft im Kojenmoos findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege:

➔ **Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!**

Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden.

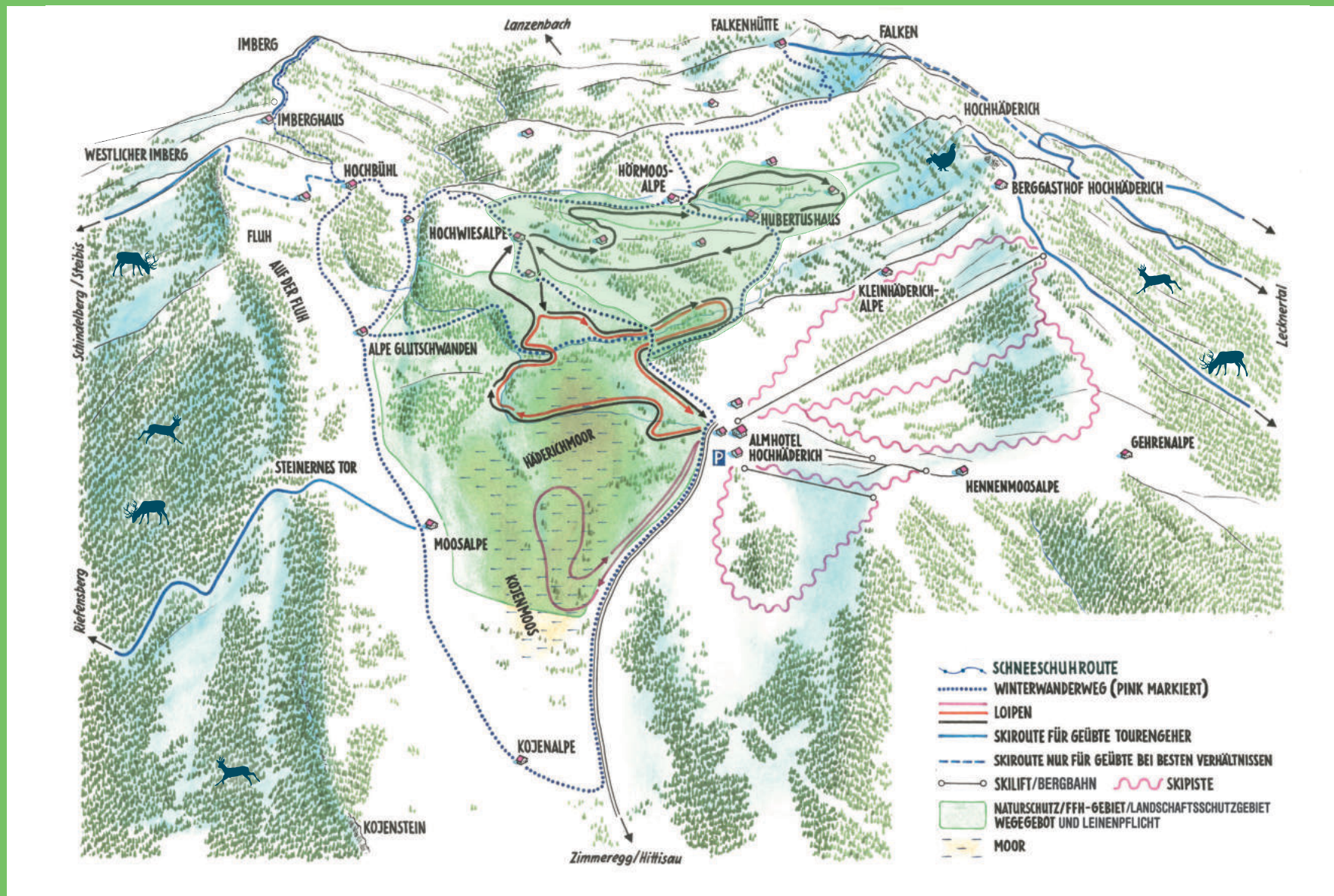
🌿 **Respektiere die Schutzgebiete!**

Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade im Winter, wenn die Wildtiere bei Kälte und Nahrungsmangel ein Leben am Limit führen, helfen ihnen diese Ruheräume Energie zu sparen und die Zeit des Mangels zu überleben.

☀️ **Bitte meide möglichst die Dämmerungsstunden!**

Viele Tiere nutzen im Winter die Morgen- und Abenddämmerung zur überlebenswichtigen Nahrungsaufnahme und reagieren dann besonders sensibel auf Störungen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Kojenmoos!



Sie befinden sich in einem empfindlichen Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Bitte halten Sie sich an die Routenempfehlungen. Sie bewegen sich außerdem in ungesichertem alpinem Gelände. **Auf Lawinengefahr oder weitere alpine Gefahren müssen Sie selbst achten.** Es wird keine Haftung übernommen.



Dieses Schild weist Ihnen in besonders sensiblen Bereichen den naturverträglichen Weg.

### Wichtige Schutzgüter im Kojenmoos

- Rothirsch**  
Besiedelt den Bergwald und angrenzende Alpfächen.
- Reh**  
Bewohnt den Bergwald und ist dort weit verbreitet.
- Birkhuhn**  
Besiedelt den aufgelockerten Bergwald und angrenzende Alpfächen.



**Respektiere deine Grenzen**

## Wildtiere im Winter – ein Leben am Limit.

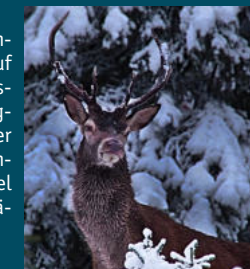
**Das Birkhuhn**  
Birkhühner überstehen kalte Winternächte und frostige Mittagsstunden in Schneehöhlen. Für die Nahrungssuche bleiben ihnen nur die Morgen- und Abendstunden. Werden sie dabei gestört, verlieren sie viel Energie auf der Flucht. Auch das kurze Zeitfenster für die Suche nach Knospen und Trieben engt sie noch weiter ein. Wintersportler sollten deshalb frei geblasene Grate und aus dem Schnee ragende Grünerlen und Zwergsträucher meiden – insbesondere während der Dämmerungsstunden.



**Das Reh**  
Im Winter fressen die versteckt im Wald lebenden Rehe vor allem Knospen und Zweige von Sträuchern und jungen Bäumen. Dabei wählen sie gezielt bestimmte Arten wie Weißtanne aus. Da im Winter die Nahrung für Rehe knapp ist, versuchen sie ihren Energieverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren. Die meiste Zeit ruhen sie versteckt im Unterholz. Werden sie aufgeschreckt, verlieren sie auf der Flucht überlebenswichtige Energie, die sie durch zusätzliche Nahrungsaufnahme ausgleichen müssen.



**Der Rothirsch**  
Die in Rudeln lebenden Rothirsche ernähren sich im Winter von Gräsern, Kräutern und Flechten, die sie auf schneefreien Flächen finden. Im Wald fressen sie Knospen, Triebe, Zweige und die Rinde der Bäume. Um möglichst wenig Energie zu verbrauchen, haben sie im Winter einen sehr engen Bewegungsradius. Bei Störungen flüchten Rothirsche tiefer in den Wald. Das kostet sie viel Energie und führt zu erheblichen Verbiss- und Schältschäden im Schutzwald.



**Respektiere**

**deine Grenzen**

## Verantwortungsvoll im Kojenmoos unterwegs.



Für ein besseres Miteinander von Mensch und Natur im Bregenzerwald



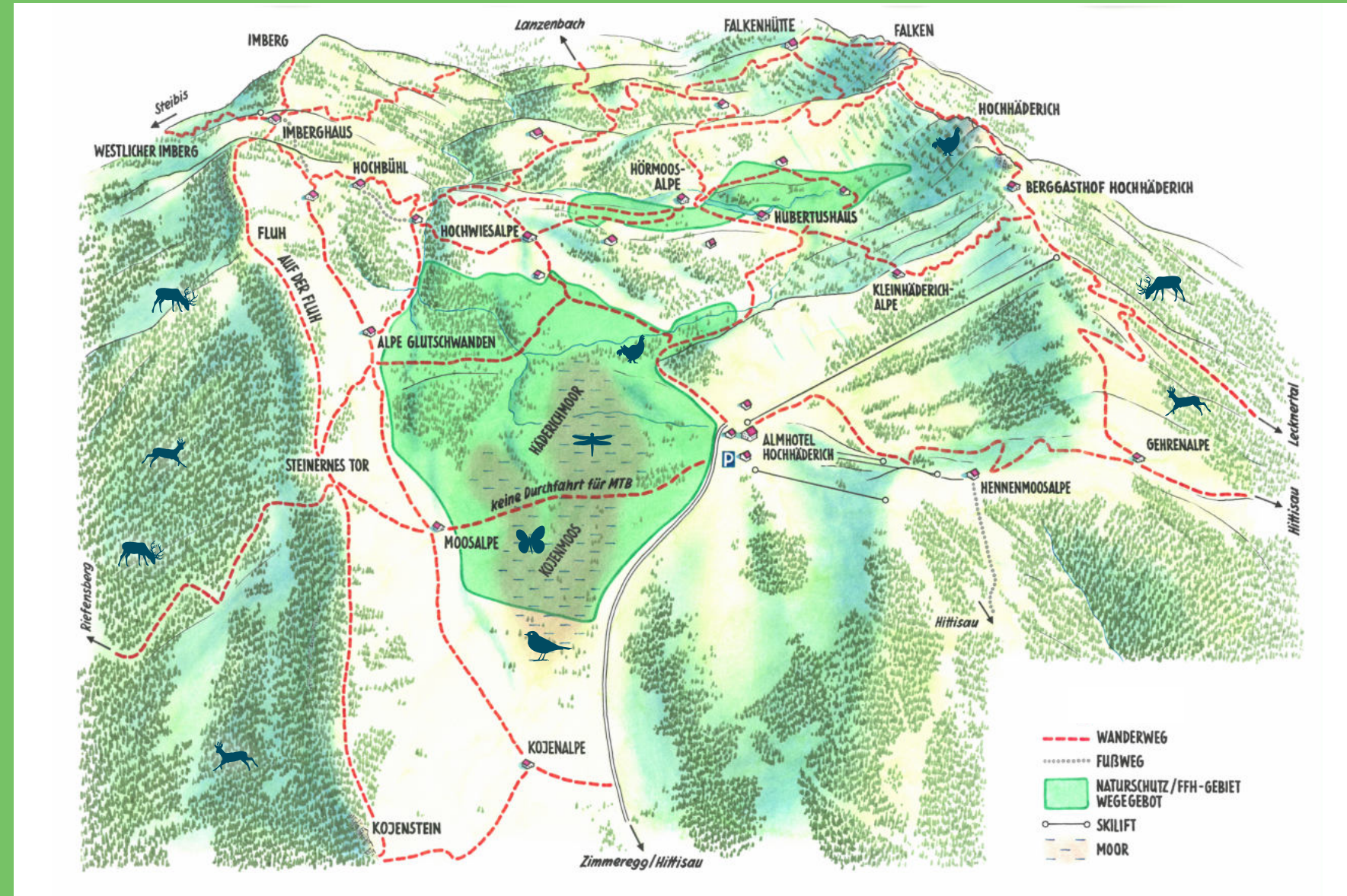


**DEIN FREI RAUM. MEIN LEBENS RAUM.**

Foto: Thomas Gretler

SOMMERWEGE IM MOORGEBIET

# Kojenmoos/Häderichmoore



## Verantwortungsvoll im Kojenmoos unterwegs.

Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft im Kojenmoos findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege:

**Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!**

Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden. Besonders sensibel sind viele Arten während der Dämmerungsstunden. Gehe bitte auch rücksichtsvoll mit anderen Sportlern und Erholungssuchenden um.



Foto: Thomas Gretler

**Respektiere die Schutzgebiete!**

Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade während der Brutzeit und der Jungenaufzucht sichern diese Ruheräume den Wildtieren und ihrem Nachwuchs das Überleben.

**Führe deinen Hund an der Leine!**

Frei laufende Hunde lösen bei vielen Wildtieren Fluchtreaktionen aus. Der Wiesenpieper verlässt sein Bodennest und das Gelege kühlt aus oder wird zerstört.



Foto: Thomas Gretler

**Gehe respektvoll mit dem Alpvieh um!**

Um Konflikte mit dem Alpvieh zu vermeiden, ist es sinnvoll, Abstand zu halten und bei unruhigen Tieren einen Umweg in Kauf zu nehmen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Kojenmoos!

**Einzigartiger Lebensraum**

Rund ein Viertel aller Moorflächen von Österreich befinden sich in Vorarlberg. Das Kojenmoos/Häderichmoor, ein länderübergreifendes Latschenhochmoor, ist ca. 110ha groß und wird laut österreichischem Moorschutzkatalog als „von nationaler Bedeutung“ gewertet. Die auf ca. 1200m hoch gelegenen Moorkörper weisen teilweise Torfmächtigkeiten von über 5m auf und sind seit 1978 Naturschutzgebiet. Eingerahmt von der Nagelfluhkette und einem etwas niedriger gelegenen Kammzug mit dem Kojenstein (1.300m) im Westen leben hier Äpler und Moor im Einklang. Durch die extensive Beweidung der Flächen siedelte sich der Wiesenpieper, der in Vorarlberg als ausgestorben galt, wieder an und nutzt die Viehtritte für seine Nester.

**Wichtige Schutzgüter im Kojenmoos**

- Rothirsch**  
Besiedelt den Bergwald und angrenzende Alpfelder.
- Reh**  
Bewohnt den Bergwald und ist dort weit verbreitet.
- Birkhuhn**  
Besiedelt den aufgelockerten Bergwald und angrenzende Alpfelder.
- Hochmoorgelbling**  
Fliegt in offenen, nicht verbuschten Hochmooren.
- Torf-Mosaikjungfer**  
Fliegt in den Hochlagenmooren des Kojenmoos.
- Wiesenpieper**  
Lebt auf feuchten Wiesen, Moorgebieten und Viehweiden in offenen Landschaften.

## Respektiere deine Grenzen

Um die Natur und ihre Bewohner zu schützen, braucht es wenig Verbote – aber die Mithilfe von jedem Einzelnen, guten Willen und Respekt. Markierungen im Gelände helfen dir dabei, die Ruhe- und Schutzzonen der Tiere zu erkennen und zu beachten. **DANKE!**



**Respektiere deine Grenzen**

Foto: Naturpark Nagelfluhkette

## Wildtiere im Sommer - ein Leben für den Nachwuchs

**Der Hochmoorgelbling**

Der Hochmoorgelbling fliegt zwischen Juni und August. Mit seinen Lebensraumsprüchen gilt er als Charakterart intakter Moore. Er braucht nicht verbuschte Hochmoorflächen, an die blumenreiche Moorwiesen angrenzen. In den Wiesen suchen die Falter nach Nektar. Ihre Eier legen sie einzeln auf den Blättern der Rauschbeere ab, der einzigen Futterpflanze ihrer Raupen. Da Hochmoorgelbinger in maximal zwei Meter Höhe fliegen, stellen höhere Bäume für sie ein unüberwindbares Hindernis dar.



Foto: Naturpark Nagelfluhkette

**Der Wiesenpieper**

Im Kojenmoos sind 12 Wiesenpieper-Reviere auf der gesamten Moorfläche (Bayern + Vorarlberg) zu finden. Der Wiesenpieper ist ein Bodenbrüter der feuchten Wiesen und Viehweiden. Er bevorzugt Moorgebiete sowie offene Landschaften und lebt im Einklang mit der Alpwirtschaft. Die Beweidung hält die Brutflächen offen. Durch den Viehtritt werden günstige Strukturen für die Nestanlage geschaffen und das Nahrungsangebot erhöht sich. Er ist ein Kurzstreckenzieher, der im Süden Europas überwintert.

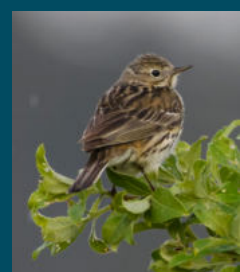


Foto: Naturpark Nagelfluhkette

**Die Torf-Mosaikjungfer**

Mit einer Länge von sieben bis acht Zentimetern und einer Flügelspannweite von zehn Zentimetern zählt die Torf-Mosaikjungfer zu den größten einheimischen Libellen. Wie ihre Verwandten ist sie eine geschickte und schnelle Fliegerin - und eine gefährliche Räuberin, die Fliegen, Mücken und andere Insekten im Flug erbeutet. Als typische Moorlibelle besiedelt sie vor allem Moorgewässer. In den Hochlagenmooren des Kojenmoos lässt sie sich von Juli bis September beobachten.



Foto: Naturpark Nagelfluhkette



**naturvielfalt**  
Vorarlberg

GEMEINDE RIEFENSBERG

**NATURPARK**  
NAGELFLUHKETTE

**DEIN FREI RAUM. MEIN LEBENS RAUM.**

**Respektiere deine Grenzen**

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Bregenzerwald.

Danke!

Naturpark Nagelfluhkette e.V.  
Platz 370, 6952 Hittisau  
vorderwald@naturpark-nagelfluhkette.eu  
www.nagelfluhkette.info  
www.respektiereinegrenzen.at

